

# Personaler als Grenzgänger

Von Daniela Furkel

● Die großen Herausforderungen, mit denen Personalverantwortliche heute zu tun haben, halten sich nicht an die Grenzen zwischen Unternehmen und Gesellschaft. Das zeigt sich bei der Integration Geflüchteter in die Arbeitsprozesse ebenso wie bei der Berufsausbildung Jugendlicher mit mangelnder Ausbildungsreife. Das zeigt sich bei der Beschäftigung älterer Mitarbeiter und bei den notwendigen Veränderungen der Personalarbeit im digitalen Wandel.

Im Goinger Kreis haben sich vor 15 Jahren Personalverantwortliche und Personen in verantwortungsvoller Position in Wirtschaft und Wissenschaft zusammengeschlossen, um Personalarbeit im gesellschaftlichen Kontext zu diskutieren. Zunächst ging es um die Schaffung von Arbeitsplätzen und die Beschäftigungsfähigkeit Jugendlicher. Heute beschäftigen sich die Mitglieder des Vereins mit zahlreichen weiteren Themen wie nachhaltige Arbeitsfähigkeit oder dem Beitrag der Personalarbeit zur Innovationsfähigkeit. Mit ihrer Arbeit wollen sie diesen Themen neue Impulse geben und Brücken zwischen unternehmerischem Erfolg und gesellschaftlichen Entwicklungen bauen.

Dieser Brückenschlag stellt auch den roten Faden im Buch „Grenzüberschreitungen“ dar, das anhand wissenschaftlicher Ergebnisse, Erfahrungsberichte und praktischer Anleitungen aufzeigen will, wie durch nachhaltige Personalarbeit die Grenzen zwischen einzelnen Fachbereichen sowie zwischen Unternehmen und Gesellschaft überschritten werden können.

Bei kaum einem Thema wird die Wechselwirkung so deutlich wie an der demografischen Entwicklung. Die Frage, wie lange Menschen leben und wie viele Kinder sie zur Welt bringen, ist eigentlich Privat-

sache. Doch wenn der Nachwuchs für die Belegschaften ausbleibt, dann wird das gerade in kleinen Unternehmen schnell spürbar. Der Goinger Kreis sagt deshalb: „Es ist nicht so, dass die Personalarbeit nur in ihrem betrieblichen Teil Akteur sein kann, in der Beziehung zum Umfeld aber nur Getriebener. Wenn man Teil der Interaktion mit der Gesellschaft ist, dann kann man auch Akteur sein. Man muss sich nicht von vermeintlich unausweichlichen Trends treiben lassen, sondern an eine offene Zukunft glauben, die von uns Menschen gestaltet werden muss und kann.“

So steht es in der Einleitung zum Buch „Grenzüberschreitungen“ und so können die Kernaussagen des Buchs zusammen-

## Personalarbeit kann gesellschaftlicher Akteur sein.



Goinger Kreis e.V. (Hrsg.): *Grenzüberschreitungen*. VAS – Verlag für Akademische Schriften, 2019, 34,95 Euro.

gefasst werden. Natürlich befassen sich die Autoren nicht nur mit der demografischen Entwicklung. Sie wollen ihre Leser zum Handeln befähigen, indem sie nicht nur wissenschaftliche Analysen anstoßen, sondern auch Leitfäden für die Praxis entwickeln.

Die Autoren behandeln sechs Themen aus unterschiedlichen Blickwinkeln: die Beschäftigungsfähigkeit Jugendlicher, die Arbeitsintegration Geflüchteter, nachhaltige Arbeitsfähigkeit, Digitalisierung und Personalarbeit, globale Standards für Humankapitalmessung sowie die Potenziale älterer Mitarbeiter. Bei der letztgenannten Fragestellung, wie die Potenziale älterer Mitarbeiter für den Arbeitsmarkt genutzt werden können, geben sie zum Beispiel Einblicke in die 15-jährige Projektarbeit zum Thema. Sie stellen den Later Life Work Index vor, der die betrieblichen Herausforderungen adressiert und individuelle Lösungsansätze aufzeigt, und sie berichten von den Erfahrungen der DZ Privatbank in Luxemburg mit diesem Instrument. Darüber hinaus liefern sie Ansätze für personalpolitisches Handeln und benennen 48 Maßnahmen im demografischen Wandel.

Die über 40 Autoren und Gesprächspartner zeigen auf, wie ihrer Forschung, Erfahrung und Meinung nach verantwortungsvolle Personalarbeit aussehen kann, die nicht allein auf das Unternehmen beschränkt ist. Und sie geben Denkanstöße für eine neue Form von Personalarbeit. ■